



Protokoll

- Projekt:** Sanierungsgebiet Südliche Friedrichstadt
5. Sanierungsbeiratssitzung 2018
- Besprechung:** 04.07.2018, 18:00 – 21:00, Kiezstube, Mehringplatz 7
- Tagesordnung:** Siehe Einladung
- Verteiler:** Ständige Mitglieder des Sanierungsbeirats
Herr Schmidt
Herr Peckskamp
Frau Haverbeck
Homepage: www.sanierung-suedliche-friedrichstadt.de

Inhalt	Zuständig/ Termin
<ol style="list-style-type: none"> 1. Anmerkung zum Protokoll der letzten Beiratssitzung 2. Hinweise zum Tagesordnungspunkt „Sonstiges“ 3. Sanierung INTI-Haus 4. Stärkung Infrastruktureinrichtungen Schulen, KMA u.a. 5. Bauhütte – Umzug + Konzept 6. BV Mehringplatz + Besselpark 7. Sonnenschutz Spielplatz Besselpark 8. ZLB-Standort am Blücherplatz 9. Sonstiges <ul style="list-style-type: none"> • Theodor-Wolff-Park – Inbetriebnahme • Brief der GV zum ZLB Standort Bücherplatz • Termin der nächsten Sanierungsbeiratssitzung 22.08., 28.09. • Themen für Sanierungsbeiratssitzung Aug./Sep. bisher angemeldet: <ul style="list-style-type: none"> - Ortsbesichtigung Schulgarten Galilei GS - Parkakademie - Soziale Sanierungsziele Infrastruktur, Bildungs- und Kultureinrichtungen u.a. 	
<p>1. Anmerkungen zum Protokoll v. 13.06.2018</p> <p>Zu TOP 3 wird von der Gebietsvertretung darauf hingewiesen, dass das Problem einer nicht ausreichenden Beleuchtung auch über den Mehringplatz hinaus in weiteren Bereichen des Sanierungsgebiets besteht.</p> <p>Dazu werden konkrete Angaben benötigt, wo diese Beleuchtungsdefizite bestehen. Dem Quartiersrat liegt ein Protokoll über eine Begehung zur Beleuchtung vor, dieses soll dem Sanierungsbeirat und auch BerlinLicht zur Prüfung übergeben werden. Stadtkontor wiederholt das Angebot einen Rundgang zur Beleuchtung zu organisieren. Dies erscheint in den Herbst-/Wintermonaten sinnvoller, wenn die Dunkelheit früher einsetzt.</p>	Quartiersrat/QM/zeitnah
<p>2. Hinweise zum Tagesordnungspunkt „Sonstiges“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Brief der GV zum Thema Standortentscheidung ZLB unter TOP 8 besprechen 	

- Wasserrohrbrüche in den Häusern Wilhelmstraße 2-6
- Thema Friedhof Blücherstraße

3. Sanierung INTI-Haus

Herr Mildner-Spindler informiert über den aktuellen Stand zur geplanten Einrichtung eines Stadtteilzentrums im INTI-Haus. Es geht nicht nur um die Sanierung des INTI-Hauses allein, sondern das gesamte Gebäude Friedrichstraße 1-3 soll saniert werden, betont Herr Mildner-Spindler, da die Gebäude eine bauliche Einheit bilden. Die Sanierung des Gebäudes Friedrichstraße 1-3 genießt eine hohe Priorität.

Im Herbst 2016 fasste der Bezirk den Beschluss im INTI-Haus künftig ein Stadtteilzentrum einzurichten. Es gibt derzeit zwei Stadtteilzentren in Friedrichshain-Kreuzberg. 2006 wurde die Kita-Nutzung im Gebäudeteil Friedrichstraße 1 aufgegeben und der KMA das Angebot gemacht diese Flächen als INTI-Haus einzurichten und zu betreiben. Die KMA übernahm die Gesamtverantwortung für das Gebäude Friedrichstraße 1-3 und führte über die letzten Jahre auch wesentliche bauliche Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen durch. Das Bezirksamt hat über viele Jahre geprüft das Haus zu verkaufen oder in Erbbaupacht zu vergeben, um durch die Verwertung von Immobilien, welche keine bezirklichen Nutzung mehr haben, Schulden abzubauen. **Nach Aussage der kma haben hierzu keine Verhandlungen stattgefunden.**

Die Liegenschaft befindet sich derzeit im Fachvermögen Jugend, da dort früher die Kita untergebracht war, soll nun aber ins Fachvermögen Soziales übernommen werden. Herr Mildner-Spindler betont, dass die Übernahme ins Fachvermögen Soziales außer Frage steht, obwohl hier jüngst noch Unsicherheiten bestanden. Die Gebietsvertretung stellt fest, dass der Sanierungsbeirat und die Gebietsvertretung in die Entscheidung des Bezirks, die Immobilie Friedrichstr. 1-3 im Eigentum des Bezirks zu behalten, nicht miteinbezogen wurden.

Das Büro Urban+ erhielt vom Bezirk den Auftrag für eine Machbarkeitsstudie bzw. zur Erarbeitung eines Konzepts zur Einrichtung eines Stadtteilzentrums im INTI-Haus. Das Konzept wird finanziert aus Mitteln des Förderprogramms Soziale Stadt **und wird am 27.08.2018 im Quartiersrat vorgestellt.** Der Quartiersbeirat wurde bei der Entscheidung zur Beauftragung des Konzeptes jedoch nicht mit einbezogen. Diese Studie liegt nun in der Endfassung vor, ist bisher aber noch nicht ausgewertet. Das Konzept sieht sowohl multifunktional als auch zweckgebunden nutzbare Räume vor. Das Konzept von Urban+ soll in einer der nächsten Sitzungen im Sanierungsbeirat vorgestellt werden.

Die Ertüchtigung der Gebäudehülle soll aus Sanierungsmitteln erfolgen. Hierdurch sollen die baulichen Voraussetzun-

<p>gen für ein Stadtteilzentrum geschaffen werden. Der Antrag auf Finanzierung der Sanierung soll jedoch erst im Programmjahr 2020 gestellt werden, frühestens 2021/22 kann dann gebaut werden. Für das Programmjahr 2019 wäre die BPU zeitlich nicht zu leisten. Der Bezirk wird die Bauherrenschaft übernehmen. Lt. Substanzgutachten besteht ein Investitionsbedarf von rd. 7 Mio. EUR.</p> <p>Der Vertrag mit der KMA für das INTI-Haus läuft bis 31.12.2021 und soll nicht verlängert werden. Der Vertrag soll aber auch nicht vorzeitig in Frage gestellt werden. Das stellt keine Bewertung der Arbeit der KMA dar, soll dem Bezirk aber die Möglichkeit eröffnen die Angebote bzw. das Konzept für das künftige Stadtteilzentrum neu zu überdenken. Dabei wird zunächst die Trägerschaft und Koordination durch den Bezirk selbst favorisiert. Alternativ dazu könnte auch ein externer Träger gesucht werden.</p> <p>Als Vorbereitung auf das künftige Stadtteilzentrum und Zwischennutzung bis zur baulichen Umgestaltung soll eine Stadtteilkoordination eingerichtet werden.</p> <p>Es besteht ein Bedarf für eine Kita und der Fachbereich Jugend würde eine solche dort gern wieder ansiedeln, diese Nutzung ist für das Gebäude im Konzept jedoch künftig nicht vorgesehen. Zur Erstellung des Bedarfsprogramms wird hierzu eine kurzfristige Entscheidung benötigt.</p> <p>Die KMA sowie die Gebietsvertretung äußern ihren großen Unmut darüber, dass sie im Vorfeld nicht in die Planungen/Überlegungen und Abstimmungen einbezogen wurden. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass das Haus über die Jahre mit erheblichen von der KMA eingeworbenen Spenden von Stiftungen durch die KMA im Innenbereich saniert wurde. Die KMA sieht die Gefahr, dass Spenden künftig ausbleiben, wenn für die Jugendarbeit in diesem Haus keine planbare und langfristige Perspektive gesehen wird.</p> <p>Die KMA bietet an die Trägerschaft für das künftige Stadtteilzentrum zu übernehmen.</p>	
<p>4. Stärkung Infrastruktureinrichtungen Schulen, KMA u.a.</p> <p>Die GV weist erneut darauf hin, dass die Sicherung und Stärkung der sozialen Infrastruktur, der Bildungs- und Kultureinrichtungen eines der sozialen Sanierungsziele ist.</p> <p><i>„Ihre Potenziale zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und nachbarschaftlicher Beziehungen sind zu nutzen und auszubauen. Ressortübergreifend sollten alle Anstrengungen darauf gerichtet werden, dass diese Einrichtungen eine hohe bauliche Qualität und personelle Ausstattung erhalten und als Orte der sozialen Inklusion wirken können.“</i></p> <p>Die Gebietsvertretung fordert eine Intensivierung / Optimierung der ressortübergreifenden Vernetzung beim Bezirk. In Kooperation mit den Fachämtern, sollen hierfür konkrete Bedarfe mit geeigneten Maßnahmen untersetzt werden.</p>	

<p>Aus Sanierungsmitteln kann keine personelle Ausstattung der Einrichtungen erfolgen, sondern es können nur die baulichen Voraussetzungen geschaffen werden. Dieses soziale Sanierungsziel soll daher noch einmal konkretisiert werden.</p> <p>Für abteilungs- bzw. ämterübergreifende Zielsetzungen sowie deren Umsetzung ist auch politische Unterstützung erforderlich, da hier Planungen sowie Ressourcen außerhalb des Einflussbereiches des Stadtplanungsamtes betroffen sind.</p> <p>Es wird vereinbart, einen Vertreter der sozialraumorientierten Planungskommission in den Sanierungsbeirat einzuladen. Der Bedarf für das Gebiet soll aus der Sozialraumperspektive betrachtet werden. Die sozialräumliche Planungskoordination ist ämterübergreifend, der Koordinator soll in den Sanierungsbeirat eingeladen werden.</p> <p>Es soll eine separate Sitzung des Sanierungsbeirates mit dem Schwerpunktthema Schule vorbereitet werden.</p>	
<p>5. Bauhütte – Umzug + Konzept</p> <p><u>Konzept:</u> Eine Vertreterin der Bauhütte GbR stellt das Konzept für die inhaltliche Neuausrichtung des Projekts „Bauhütte“ vor. Nachdem die Entwicklung der Baufelder weitgehend abgeschlossen ist, soll künftig ein Schwerpunkt in der Arbeit mit Geflüchteten und der Nachbarschaft liegen. Dazu ist der neu gewonnene Partner „Kreuzberg hilft“ im Projekt. Über den Verein „Kreuzberg hilft“ soll eine Kooperation mit den Tempohomes in der Alten Jakobstr. aufgebaut werden. Darüber hinaus soll die Bauhütte mit einem offenen Konzept als Treffpunkt für die Nachbarschaft dienen und beispielsweise die neuen Bewohner auf den Grundstücken um den ehem. Blumengroßmarkt mit den Menschen in Kontakt bringen, die schon länger im Quartier leben und umgekehrt. Die Begleitung, die Information und die Diskussion zu stadtpolitischen Prozessen bildet eine weitere wichtige Säule der Projektarbeit. Das Konzept der Bauhütte wird dem Protokoll beigefügt.</p> <p><u>Umzug/Kosten:</u> Die Bauhütte muss wegen der beginnenden Bauarbeiten zur Umgestaltung des Besselparks den alten Standort verlassen und zieht für die nächsten 3 Jahre (2021) auf das Grundstück neben der taz in der Friedrichstraße 18 um. Die Kosten des Umzugs, die Betriebskosten sowie die Pacht für die nächsten 3 Jahre sollen vom Bezirk getragen werden. Darüber hinaus bemüht sich die Bauhütte um Mittel zur Projektfinanzierung aus anderen Förderprogrammen. Die Baukosten für den Umzug und Rückbau der Bauhütte betragen nach der bisher vorliegenden Kostenschätzung rd. 43.100,00 € brutto, ggf. können weitere Kosten für die Erschließung (Wasser/Abwasser/Strom) in Höhe von 13.000,00 € brutto hinzukommen. Die Betriebskosten betragen pro Jahr rd. 4.300,00 €. Nach Aussage der BIM (Berliner</p>	

<p>Immobilienmanagement) soll ein Pachtvertrag mit der Bauhütte über 0,50 €/m² zzgl. Nebenkosten abgeschlossen werden, wonach sich jährliche Pachtkosten in Höhe von 12.624,00 € netto ergeben würden. Hochgerechnet auf drei Jahre ergeben sich für den Bezirk daraus Kosten in Höhe von insgesamt 93.872,00 € ohne die Kosten für die Erschließung, das entspricht monatlichen Kosten in Höhe von 2.607,56 €. Der Bezirk hat zunächst eine Kostenübernahme für den Umzug der Bauhütte in Höhe von max. 56.000,- € bestätigt.</p> <p>Das Konzept der Bauhütte muss inhaltlich noch ergänzt/überarbeitet werden. Ebenso müssen das Leistungsverzeichnis sowie die Honorarberechnung für die Planungsleistungen noch aktualisiert und zur Prüfung vorgelegt werden. Vorher kann kein Vertrag zwischen der Bauhütte GbR und dem Bezirksamt abgeschlossen werden, da diese Unterlagen als Anlagen Vertragsbestandteil werden sollen.</p>	<p>Bauhütte/zeitnah</p>
<p>6. BV Mehringplatz + Besselpark</p> <p><u>Mehringplatz:</u> Der Mehrkostenantrag ist beim SenStadtWohn IV C gestellt. Gleichzeitig wurde die Ergänzungsunterlagen zur Bauplanungsunterlage zur Prüfung bei SenStadtWohn Abteilung ZMI zur Prüfung eingereicht. Die Angebotsbindefrist wurde bis zum 31.07.2018 verlängert.</p> <p><u>Besselpark:</u> Am 23.07.2018 findet die Submission für die Angebote über die Leistungen zur Umgestaltung des Besselparks statt. Von den Ergebnissen ist abhängig wann mit den Baumaßnahmen angefangen werden kann.</p>	
<p>7. Sonnenschutz Spielplatz Besselpark</p> <p>Stadtkontor hat geeignete Lösungen eines temporären sowie eines dauerhaften Sonnenschutzes für Teilbereiche des Spielplatzes im Besselpark geprüft.</p> <p>Dazu gab es einen Vor-Ort-Termin mit dem FB Grün und dem Planungsbüro (plateau) am 19.06.2018. Der Termin ergab, dass nach Einschätzung des FB Grün und der Planer keine der vorgeschlagenen temporären Lösung kurzfristig und zu vertretbaren Kosten umsetzbar ist. Daher wird eine nachhaltige, dauerhafte Lösung für Teilbereiche des Spielplatzes ab Frühjahr 2019 favorisiert und das Planungsbüro damit beauftragt entsprechende Vorschläge zu erarbeiten. Details dazu finden sich in der beigefügten Präsentation.</p>	
<p>8. ZLB-Standort am Bücherplatz</p> <p>Die Standortentscheidung für die künftige ZLB ist inzwischen zu Gunsten der AGB gefallen, was von allen Anwesenden außerordentlich begrüßt wird, da diese Entscheidung von größter Bedeutung für den Standort ist und den Erhalt der</p>	

<p>AGB sichert. Die AGB bereitet derzeit einen partizipativen Themenraum unter dem Arbeitstitel „Stadtgesellschaft macht Bibliothek macht Stadt“ für den Zeitraum von August bis November 2018 vor. Mit dem Themenraum will man in Dialog mit den Nutzern und allen interessierten Bürgern treten und verschiedene Partizipationsverfahren für ein möglichst breites Publikum präsentieren und vor Ort erlebbar machen. Dabei sollen verschiedene, insbesondere interaktive, spielerische und experimentelle Formate und Methoden präsentiert, entwickelt und erprobt werden.</p> <p>Die Bibliothek als Gebäude öffnet sich als zentrale Anlaufstelle, Aufenthalts-, Arbeits- und Denkort. Eine Kooperation mit dem Quartier und insbesondere dem Mehringplatz ist dabei gewollt. Vom 12.-15. September gastiert zudem die Next Library Conference in Berlin, deren Veranstaltungsformate überwiegend in und um die AGB stattfinden. Dabei soll die Zukunft öffentlicher Bibliotheken im Mittelpunkt stehen.</p>	
<p>9. Sonstiges</p> <p><u>Theodor-Wolff-Park – Inbetriebnahme:</u> Die Abnahme für den Theodor-Wolff-Park ist inzwischen erfolgt und der Park ist wieder geöffnet und alle Flächen sind freigegeben.</p> <p><u>Brief der GV wg. ZLB Standort:</u> Die Gebietsvertretung will trotz der bereits gefallenen Entscheidung zum künftigen Standort der ZLB den Brief in etwas abgeänderter Form an den Senat schreiben und darin zum Ausdruck bringen, dass diese Entscheidung begrüßt wird und wie wichtig die ZLB/AGB für das Quartier ist.</p> <p><u>Termine der nächsten Sanierungsbeiratssitzungen:</u> Die nächsten Termine für die Sitzungen des Sanierungsbeirats (jeweils um 18.00 Uhr) sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mi., 22. August 2018 - Mi., 26. September 2018 <p><u>Themen für Sanierungsbeiratssitzung Aug./Sep.:</u></p> <p>Themenvorschläge für den 22.08.2018:</p> <ul style="list-style-type: none"> - notwendige Baumfällungen Gitschiner Park - Vorstellung Konzeptstudie Stadtteilzentrum - Parkakademie <p>Themenvorschläge für den 26.09.2018:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schwerpunktsitzung Soziale Sanierungsziele - Integriertes Handlungs- und Quartierskonzept - Strategien besser Vernetzung - Sozialräumliche Planungskoordination - vorher Besichtigung Schulgarten Galilei GS <p><u>weitere Themenvorschläge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Parkakademie - Einfriedung und Durchwegung Friedhof 	

Rohrbruch Wilhelmstr. 2-6:

In einem der Gebäude Wilhelmstraße 2-6 gab es im Keller einen Wasserrohrbruch, welcher zu erheblichen Einschränkungen bei den Mietern führte. Zeitweise war gar kein oder nur kaltes Wasser verfügbar. Es gibt derzeit keine Prognose, wann warmes Wasser wieder verfügbar sein wird. Teilweise wurde der Verdacht geäußert, dass das Kaltwasser über die Warmwasserleitung läuft und dann auch als Warmwasser abgerechnet wird. Nachtrag vom 12.07.2018: Inzwischen ist das Warmwasser wieder in allen Häusern verfügbar.

Friedhofsareal:


Das Friedhofsareal zwischen Zossener Str., Mehringdamm, Blücherstr. und Baruther Str. liegt im räumlichen Geltungsbereich des Sanierungsgebiets Südliche Friedrichstadt. Die äußere Gestaltung der Umzäunung bzw. der Mauer des Friedhofs sollte aufgewertet werden. Darüber hinaus soll geprüft werden, ob es künftig eine öffentliche Durchwegung durch das Friedhofsareal geben kann. Dazu soll Kontakt zu Friedhofsverwaltung aufgenommen werden.

Aufgestellt im Auftrag des Fachbereichs Stadtplanung

Stadtkontor GmbH

Änderungen vom 22.08.2018

Editorische Notiz zur Schreibweise männlich/weiblich: Wir bitten um Verständnis, dass aus Gründen der Lesbarkeit auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnung verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.



**Nutzungskonzept der Kooperationspartner
"Kreuzberg hilft" und "Bauhütte GbR"
zum Standort Friedrichstraße 18 / 19**

BAUHÜTTE
SÜDLICHE FRIEDRICHSTADT



gefördert durch:



**Bezirksamt
Friedrichshain -
Kreuzberg**

1. Idee
2. Ausgangslage und Neubeginn
3. Zwischennutzung
4. Ziele, Aufgaben und Maßnahmen
5. Kooperationspartner und Formate
6. Finanzierung
7. Referenzen



Die Bauhütte ist eine Organisation auf Zeit, eine mobile bauliche Infrastruktur, eine multifunktionale Plattform für Vernetzung und Austausch aller Akteure der Quartiersentwicklung im Sanierungsgebiet Südliche Friedrichstadt.

Städtebau und gesellschaftlicher Zusammenhalt werden in der Bauhütte zusammen gedacht. Akteure der „Neuen Berliner Mischung“ lernen sich kennen und profitieren voneinander. Die Aktivitäten der Bauhütte fördern ökonomische Teilhabe und soziale Integration in der Südlichen Friedrichstadt, in der viele Menschen von Arbeitslosigkeit und sozialer Exklusion betroffen sind.

Träger und Durchführung: Bauhütte GbR: Hendrikje Herzberg (Geschäftsführung), Katharina Schroth, Robert Slinger, Rocco Zühlke

Kontakt zum Projektteam: Katharina Schroth (Projektkoordination) katy@bauhuetten-berlin.de

Ideengeberin: Hendrikje Herzberg (Anwohnerin)

Kooperationspartner: Kreuzberg hilft e.V.: Andreas Roth, Katja Lehmann



BAUHÜTTE
SÜDLICHE FRIEDRICHSTADT



gefördert durch:



**Bezirksamt
Friedrichshain -
Kreuzberg**

2. Ausgangslage und Neubeginn

Das Projekt Bauhütte wurde 2012 in einem Werkstattprozess unter bürgerschaftlicher Beteiligung im Rahmen des Programmes LSK - Lokales Kapital für soziale Zwecke - entwickelt.

Anlass war die Baufeldentwicklung am Blumengroßmarkt, die Verdichtung und Veränderung des Quartiers durch die neue Bebauung. Bereitgestellte Container als Zwischennutzung im Besselpark ab 2015 dienten der Vernetzung alter und neuer Nachbarschaften. Ziel war und ist eine spürbare Verbesserung der Lebensqualität für Menschen, die im Gebiet leben und arbeiten.

Nach Abschluss der Bauarbeiten rund um die ehemalige Blumengroßmarkthalle und durch neue Entwicklungen vor allem durch den verstärkten Flüchtlingszuzug seit 2015 (jetzt Aufbau einer temporären Container-Wohnanlage, Tempohomes nahe des Quartiers) verändern sich die Aufgaben, was zur Kooperation mit dem neu gewonnenen Partner Kreuzberg hilft e.V. und einer Neuausrichtung führt.

Nach drei Jahren im Besselpark muss die Bauhütte umziehen zur Friedrichstraße 18/19, weil der Park neu gestaltet wird. Inzwischen sind die Baufelder rund um die Blumengroßmarkthalle fast fertig gestellt, die ersten Bewohner ziehen ein.

Der „Alten Berliner/Kreuzberger Mischung“ aus Produktion, Handwerk und Wohnen folgt eine „Neue Berliner/Kreuzberger Mischung“, die im Sanierungsgebiet gekennzeichnet ist durch Aufeinandertreffen und künftigem Miteinander von

- Sozialem Wohnungsbau für einkommensschwache und stark migrantisch geprägte Bewohnergruppen
- Neue einkommensstarke Bewohnergruppen
- Gentrifizierungsproblematik
- Kleingewerbe, Sozialgewerbe und großen Dienstleistern
- Neuen Gewerbetreibenden aus Kreativ- und Tourismusindustrie.



BAUHÜTTE
SÜDLICHE FRIEDRICHSTADT



gefördert durch:



**Bezirksamt
Friedrichshain -
Kreuzberg**

Bauhütte in der Friedrichstraße

Nach ihrem Umzug aus dem Besselpark wird die Bauhütte mit ihrer Containeranlage das Grundstück Friedrichstraße 18/19 mitten im Sanierungsgebiet belegen. Drei Jahre war es eingezäunt zum Baustellenbetrieb für den Neubau des TAZ-Gebäudes. Frühestens nach weiteren drei Jahren soll hier ein neues Gebäude errichtet werden. In diesem Zeitraum erhält die Bauhütte die neue Gelegenheit einer Zwischennutzung im nunmehr öffentlichen Raum des Grundstücks.

Die Praxis wird zeigen, welche Chancen sich aus der Straßenlage an der Hauptachse des Gebiets und der direkten Nachbarschaft zu einer regionalen Zeitung auch mit starkem regionalpolitischen Engagement ergeben werden. Bessere Sichtbarkeit, verstärkter Informationsfluss?

Auch hier ist die Bauhütte Treffpunkt für zivilgesellschaftliche Gruppen, die sich zum einen um die Gebietsentwicklung der Südlichen Friedrichstadt im Sinne der Sozialen

Sanierungsziele und zum anderen um die Unterstützung benachteiligter Menschen, so auch der Geflüchteten, kümmern.

Sie fungiert als Informations- und Veranstaltungsort, um stadtentwicklungspolitische Geschehnisse und Planungen bekannt zu machen und zu diskutieren, Themen des Sanierungsgebietes Südliche Friedrichstadt wie auch überregional.

Die Freifläche des Grundstücks mit der Terrasse wird als informeller Treffpunkt für Bewohner der Südlichen Friedrichstadt genutzt werden. Insbesondere von Jugendlichen, die aufgrund der beengten Wohnsituationen Freiräume und Anregungen draußen suchen. Gemeinschaftserlebnisse lassen sich organisieren, wie z.B. ein von Anwohnern umgesetztes Kochevent, ein informeller Minimarktplatz freier Gestaltung oder sportliche Aktivitäten.



4. Ziele, Aufgabe und Maßnahmen

Die Ziele der Bauhütte folgen den Zielen des Sanierungsgebietes:

- Lösungen finden für ein sozial gerechtes Miteinander, Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, des privaten Engagements für soziale, kulturelle, dialogische Teilnahme.
- Stärkung des Sanierungsgebietes als Wohn-, Wirtschafts- und Kulturort.

Die Bauhütte ist ein Ort, der Raum gibt für:

- Bürgerbeteiligung und Dialoge zur Quartiersentwicklung in der Südliche Friedrichstadt, insbesondere im Sanierungsgebiet,
- die Gebietsvertretung des Sanierungsgebietes,
- Kuratierte Veranstaltungen zu Stadtentwicklungsthemen mit Quartiersbezug und darüber hinaus,
- Erforschung und Förderung der „Neuen Berliner Mischung“
- Förderung und Entwicklung interkultureller Kompetenzen der Quartiersbewohner,
- die Vernetzung ansässiger mit neuen Gewerbetreibenden der mittlerweile abgeschlossenen Baufeldentwicklung am ehemaligen Blumengroßmarkt,
- Begegnung und Vernetzung ehrenamtlicher Aktiver aus Nachbarschaftshilfe, Geflüchtetenhilfe u.a.,
- Zwischennutzungsprojekte zur Förderung des nachbarschaftlichen Zusammenhalts.

Die Bauhütte ist ein Ort, der Raum gestaltet durch eigene Projekte:

- Ein kulturelles Programm, dass das Zusammenleben der „Neuen Berliner Mischung“ im Quartier fördert,
- Erforschung neuer integrativer Modelle des Zusammenlebens: wie wohnt und lebt die „Neue Berliner Mischung“?,
- Praktisches Arbeiten im urban gardening, community gardening,
- Angebote im Freiraum für Jugendliche.
- Außerdem wird das Projekt Parkakademie durchgeführt.

BAUHÜTTE
SÜDLICHE FRIEDRICHSTADT



gefördert durch:



**Bezirksamt
Friedrichshain -
Kreuzberg**

5. Kooperationspartner und Formate

Organisation/Projekt/Gremium	Art der Kooperation mit der Bauhütte	Nutzung der Bauhütte	Frequenz (geschätzt)
Kreuzberg hilft	Teilnahme Jour Fixe	Sitzungen, Begegnungen Veranstaltungen, evtl. Ausstellungen	2 - 3 x Woche
Sprachcafe	Teilnahme Jour Fixe	Cafebetrieb, Veranstaltungen, Begegnungstermine	1 - 2 x Woche
Among us	Teilnahme Jour Fixe	Sitzungen, Begegnungstermine	2 x Woche
Initiativentreff der Berliner Willkommensinitiativen	Teilnahme Jour Fixe	Planungssitzungen, Veranstaltungen,	1 x Woche
Gebietsvertretung des Sanierungsbeirates	Unterstützer	Sitzungen der Gebietsvertretung mit Gästen, Veranstaltungen, evtl. Ausstellungen	1 x Monat
Bauhütte GbR	Träger und Durchführung des Projektes	Teamsitzungen, Sitzungen mit Partnern, Veranstaltungen, evtl. Ausstellungen	3 x Woche
Ehrenamtstreffen der Tempohomes Alte-Jakobstraße	Teilnahme Jour Fixe	Sitzungen, Veranstaltungen	1 x Woche
Urban Gardening Gruppe	Teilnahme Jour Fixe	Gestaltung Außenlandschaft	2 - 3 x Woche
Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt	Schenkung Kinderbewegungsbaustelle für öffentlichen Raum	Teamsitzungen, Sitzungen mit Partnern, Veranstaltungen, evtl. Ausstellungen	2 x Monat
Offener Treff SyrlInnen	Teilnahme Jour Fixe	Sitzungen, Begegnungen Veranstaltungen, evtl. Ausstellungen	1 - 2 x Woche
Initiative Stadt Neudenken/Stadt Neudenken e.V.	Partner bei Öffentlichkeitsarbeit	Sitzungen, Veranstaltungen	2 x Monat
Parkakademie	Projekt der Bauhütte	Sitzungen, Begegnungen, Workshops, evt. Ausstellungen	2 x Woche

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg finanziert die Bauhütte aus Sanierungsmitteln, das bauliche Objekt und dessen Funktionsfähigkeit für die nächsten 3 Jahre: Umzugskosten und Betriebskosten.

Die Aktivität der Bauhütte basiert auf ehrenamtlicher Arbeit verschiedener Gruppen. Zusätzlich wollen die Bauhütte GbR und ihr Kooperationspartner Kreuzberg hilft e.V. Personal- und Sachmittel aus Förderprogrammen akquirieren z.B. von BENN, Mondiale. Diese sollen Veranstaltungen oder Workshops zu spezifischen Themen wie Neues Arbeiten / Neues Gewerbe / Neues Zusammenwohnen in der Südlichen Friedrichstadt ermöglichen, ihre Organisation und gegebenenfalls Honorarzahungen. Dazu kommen praktische Workshops, z.B. Aufbau und Umgestaltung des Fassadengerüsts am neuen Standort, Gestaltung der neuen Außenlandschaft mit vorhandenen Bauteilen oder Bau eines Sportgerätes. Nötig hierfür sind Material und Handwerkszeug, und es fallen Kosten an für die Verpflegung der freiwilligen Teilnehmer und Honorar für die Organisation und Anleitung.



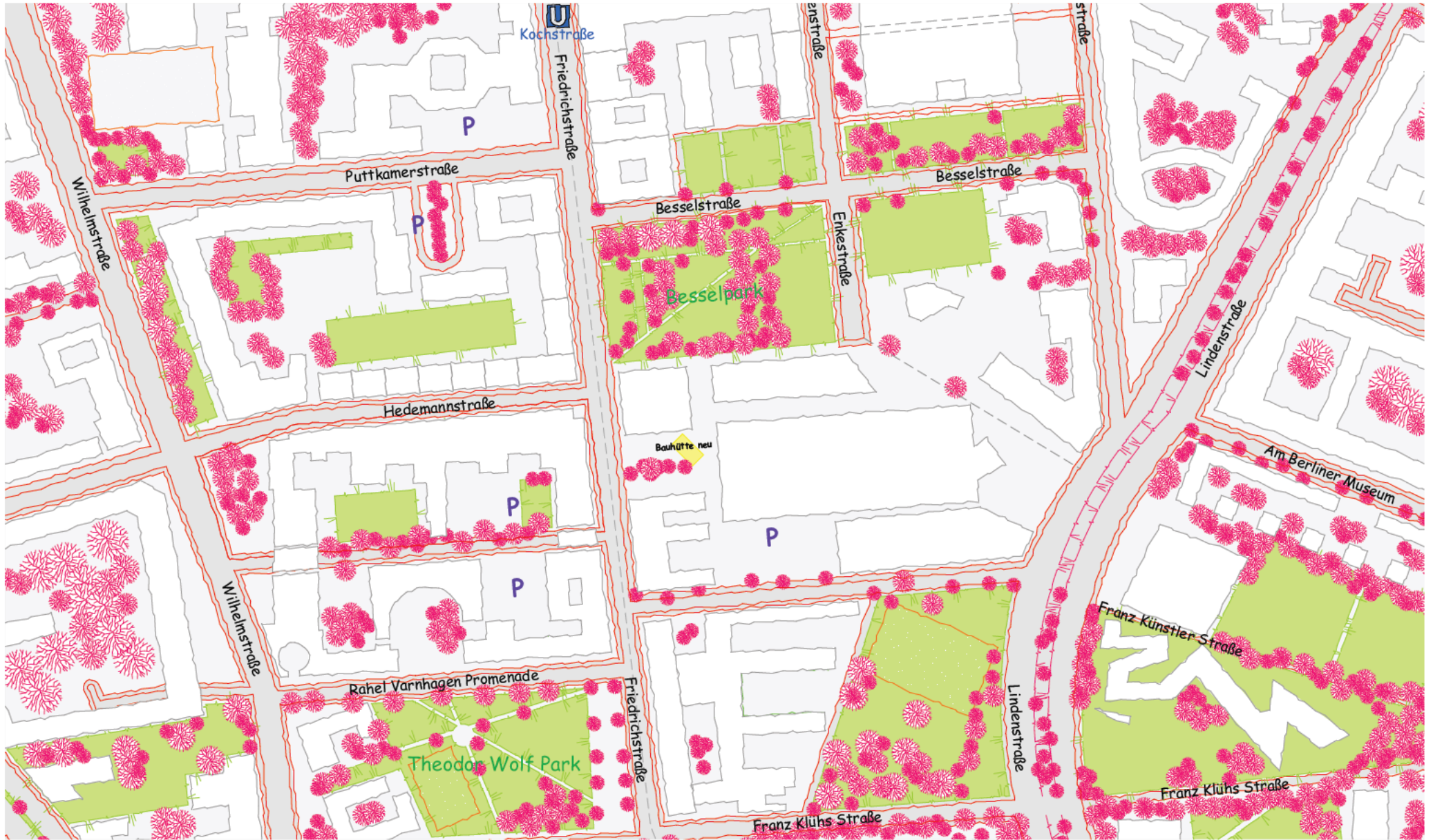
BAUHÜTTE
SÜDLICHE FRIEDRICHSTADT



gefördert durch:



**Bezirksamt
Friedrichshain -
Kreuzberg**





Fete de la Musique 2017



Fete de la Musique 2017



Jamsession @ Bauhütte



Planungscafe ´ Aussenlandschaft



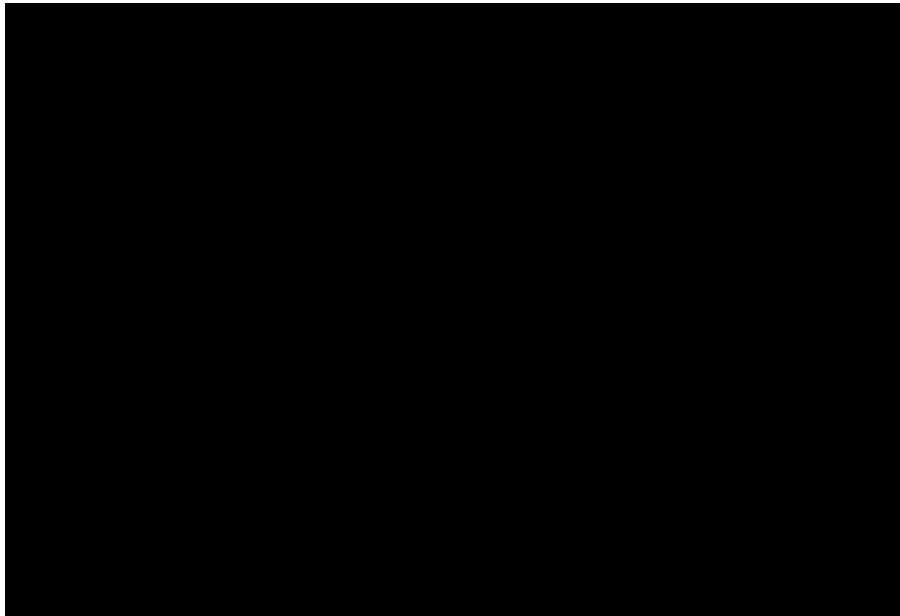
Kollektive Koch - und Essevents

Sanierungsgebiet Südliche Friedrichstadt

Spielplatz Besselpark – temporärer/dauerhafter Sonnenschutz

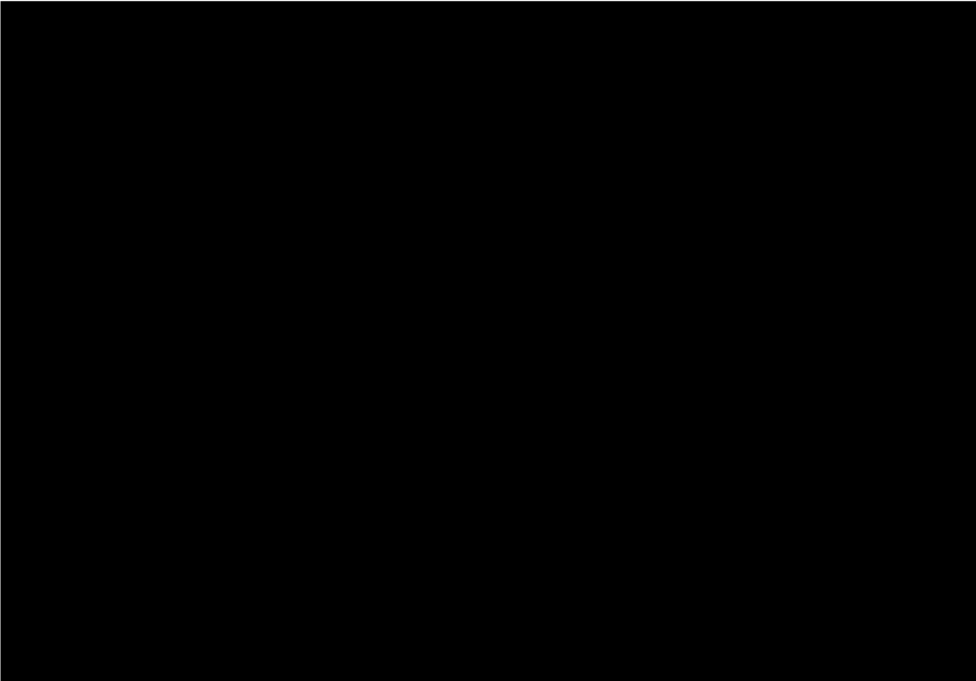
Prüfauftrag an Stadtkontor für temporäre sowie dauerhafte Lösung
Vor-Ort-Termin am 19.06.2018 mit FB Grün und Planungsbüro
(plateau) statt. Der Termin ergab folgende Ergebnisse/Festlegungen:

A Temporäre Lösungsvorschläge:



Die vorgeschlagene Lösung kleine und mobile **Sonnen-schirme** aufzustellen ist aus mehreren Gründen nicht praktikabel.

- es fehlt Personal für den Verleih und die Rücknahme der Sonnenschirme
- Akteure vor Ort (Forum Factory, Bauhütte) sind nicht bereit diese Aufgabe zu übernehmen
- eine Haftungsfreistellung des Bezirks zu Lasten der Nutzer ist nur schwer umzusetzen (Formular in verschiedenen Sprachen, rechtl. angreifbar)



Der Aufbau einer **temporären Gerüstkonstruktion** als Träger für ein Sonnensegel aus Meshgewebe wird vom FB Grün aus folgenden Gründen abgelehnt.

- statischer Nachweis erforderlich, kann ggf. nicht geführt werden
- Baugenehmigung erforderlich > dauert ca. drei Monate
- Gerüstkonstruktion/Sonnensegel müsste aus Sicherheitsgründen permanent kontrolliert/beaufsichtigt werden > fehlendes Personal
- wg. der anzusetzenden Windlasten müssten ein Sonnensegel wahrscheinlich mit einem Radlader gespannt und im Boden verankert werden > Stahlseile bergen eine Stolpergefahr
- das Beklettern des Gerüsts kann nicht wirksam verhindert werden
- die Gestaltung wäre unbefriedigend
- die Haftung liegt beim Bezirk



Temporäres Sonnensegel analog zum Spielplatz Kita (Wilhelmsstraße)

- Spielplatz der Kita ist private Fläche
- eingezäunt und ständige Aufsicht durch Kita-Personal
- bei aufkommenden Windböen oder Starkregen kann sofort reagiert werden.
- Beklettern kann durch die ständige Aufsicht verhindert werden.
- Fallschutz an den Rändern der Fläche
- Für Konstruktion sind Fundamente erforderlich
- für eine temporäre Lösung zu aufwendig und kostenintensiv.
- Sonnensegel wurde in Eigenregie der Kita auf deren Kosten errichtet (die Höhe der Kosten konnte bisher nicht recherchiert werden).

B Dauerhafte Lösung:



- Angebot für die Planungsleistung vom Planungsbüro plateau Landschaftsarchitekten bis Anfang Juli
- nach Beauftragung verschiedene Lösungsvarianten für dauerhaften Sonnenschutz im Bereich der Bänke vor dem Spielbereich für größere Kinder erarbeiten
- Hierfür wird zunächst eine Pergola präferiert.
- Zusätzlich wird geprüft, ob im Bereich der Liegewiese vor den Bänken ein weiterer Baum (Obstbaum, Apfel od. Kirsche) als langfristige Lösung gepflanzt werden kann.
- Ziel ist es, eine dauerhafte Lösung ab Frühjahr 2019 zu installieren.

Fazit:

- keine der vorgeschlagenen temporären Lösung ist kurzfristig umsetzbar
- favorisiert wird daher eine nachhaltige, dauerhafte Lösung für Teilbereiche des Spielplatzes ab Frühjahr 2019